

Universität zu Köln
Institut für Medienkultur und Theater

Richtlinien für wissenschaftliche Arbeiten

Stand: 16.12.2015

Als Grundlage für die formale Gestaltung von schriftlichen Arbeiten dient am Institut für Medienkultur und Theater das *Author-date System* des *Chicago Manual of Style*, wobei Studierende entscheiden können, ob sie Fußnoten oder Endnoten für Anmerkungen nutzen wollen. Das *Chicago Manual of Style* finden Sie hier:

<http://www.chicagomanualofstyle.org/home.html>

Über die USB der UzK ist es kostenfrei und vollständig verfügbar. Siehe insbesondere **Kapitel 15**, in dem jedoch wiederholt auf **Kapitel 14** Bezug genommen wird.

Einen nützlichen Überblick zu den wichtigsten Regelungen, der frei zugänglich ist, finden Sie hier: http://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html

Inhalt

Allgemeine Hinweise:	2
Richtlinien für die Formatierung der Arbeit:	4
Hinweise zu Quellenangaben und Quellennachweisen:.....	5
Hinweise zu englisch- und deutschsprachigen Hausarbeiten auf der Grundlage des <i>Author-date System</i> des <i>Chicago Manual of Style</i> :	10
Richtlinien für ein Thesenpapier	12
Beispielseiten Hausarbeit	13

<p><u>Allgemein gilt:</u> Sollte etwas in diesen Richtlinien nicht explizit geregelt werden, so verfahren Sie so, wie es Ihnen mit Blick auf die Richtlinien sinnvoll erscheint. Wichtig dabei ist, dass Sie innerhalb Ihrer Hausarbeit absolut stringent sind!</p>

Allgemeine Hinweise:

Zusätzlich zu den Vorgaben des *Author-date System* des *Chicago Manual of Style* müssen alle Hausarbeiten mit einem **Deckblatt** und einem **Inhaltsverzeichnis** versehen werden.

- **Das Deckblatt** muss die folgenden Informationen beinhalten:
 - Name der Universität
 - Name des Instituts
 - Modulzuordnung und Titel der Lehrveranstaltung
 - Name der/s Dozierenden
 - Semesterangabe
 - Titel der Arbeit
 - Name der/s Studierenden
 - Studiengang, Fachsemester und Matrikelnummer der/s Studierenden
 - Anschrift sowie E-Mail-Adresse der/s Studierenden
- Es ist ratsam, zur Erstellung des **Inhaltsverzeichnisses** die entsprechende Funktion des Textverarbeitungsprogrammes zu nutzen.

Alle Seiten der Arbeit werden durchgängig nummeriert, wobei die **Seitenzahl** auf dem Deckblatt nicht erscheint. Die Seitenzahl muss unten rechts stehen. Beachten Sie die Vorgabe der **Seitenanzahl** für die Länge des Fließtextes (inklusive Fußnoten oder Endnoten, jedoch ohne Verzeichnisse oder Anhang), wie sie im Modulhandbuch Ihres Studiengangs für das betreffende Modul vorgegeben ist.

Achten Sie auf **Gender**bezeichnungen in der Arbeit. Die Gleichberechtigung der Geschlechter sollte berücksichtigt und keine Gruppe zum Beispiel der Leserinnen und Zuschauerinnen ausgeschlossen werden. Achten Sie auf Einheitlichkeit und Stringenz.

Titel werden im Fließtext durch Kursivierung hervorgehoben, zum Beispiel von Büchern, Computerspielen, Filmen, Theaterinszenierungen, Serien, Werken der bildenden Kunst. In der Bibliografie stehen Titel selbstständiger Werke kursiv, unselbstständige Titel in doppelten Anführungszeichen.

Die **Abgabe** von Hausarbeiten muss sowohl in elektronischer Version per E-Mail als auch in ausgedruckter Version bei der/m Dozierenden erfolgen.

- Für den Ausdruck gilt: Weißes Papier in DIN A4-Format, einseitig bedruckt und ordentlich geheftet in Absprache mit der/m Dozierenden
- Für **Textdateien** verwenden Sie bitte ausschließlich **.doc** (Word 97-2003), **.docx** (Word 2007) **UND .pdf**.
Nicht akzeptiert werden **RTF** (Rich Text Format) und **.odt** (Open Office Text) für Textdateien.
- **Benennen** Sie die **Datei** nach diesem Muster (ohne Sonderzeichen, Umlaute, Satzzeichen):
Semester_DozentIn(Nachname)_Veranstaltungsart_(Kurztitel)_TeilnehmerIn(Nachname).Suffix
 - Beispiel: SoSe2015_Scheinflug_Genretheorie_Mueller.doc
- Außerdem muss der ausgedruckten Version der Hausarbeit eine unter Angabe von Ort und Datum **unterschiedene Selbstständigkeitserklärung beiliegen**. Die Selbstständigkeitserklärung trägt keine Seitenzahl und wird somit auch nicht im Inhaltsverzeichnis geführt. Der Wortlaut der Selbstständigkeitserklärung muss wie folgt lauten: „Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht. Ich versichere zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung der ausgedruckten Fassung komplett entspricht.“

Richtlinien für die Formatierung der Arbeit:

Seitenränder:

Oben: 2,5 cm

Links: 3 cm

Rechts: 3 cm

Unten: 2,5 cm

Textausrichtung: Blocksatz

Schrift: Times New Roman

Schriftgröße: 12 pt (Haupttext), 10 pt (Fußnoten/Endnoten)

Zeilenabstand: 1,5 fach (Haupttext), 1 fach (Fußnoten/Endnoten)

Blockzitate: Zitate im Haupttext ab einer Länge von drei Zeilen müssen (1) links um 1,0 cm eingerückt und (2) in Schriftgröße 10 pt bei (3) 1fachem Zeilenabstand (4) ohne Anführungszeichen gesetzt werden.

Alle **Absätze**, die nicht nach Überschriften, Aufzählungen oder Tabellen beginnen, werden links um 1,0 cm eingerückt. Zwischen den einzelnen Absätzen darf keine Leerzeile stehen.

Überschriften sind durch eine vorangestellte Leerzeile vom übrigen Text abzusetzen. Sie werden durch Fettsetzung hervorgehoben und nummeriert.

Hinweise zu Quellenangaben und Quellennachweisen:

Bei Quellenangaben zu **audio-visuellem Material**, das zitiert oder analysiert wird, ...

- muss ein **Timecode** mit exakten Stunden-, Minuten- und Sekundenangaben angegeben werden.
 - Beispiel für eine Angabe einer Passage von Minute 59 und 23 Sekunden bis Minute 61 und 6 Sekunden: 00:59:23-01:01:06
- müssen die den Ausführungen zugrunde liegende **Version** und die **Quelle** des audio-visuellen Materials spezifiziert werden (bspw. DVD-Edition, URL-Adresse etc.). Es ist ratsam, diese Information im Verzeichnis für Filme, Fernsehserien etc. zu führen. Wenn die Version von gravierender Relevanz für die Ausführungen sind – etwa bei Sprachversionen, Schnittversionen wie einem Director's Cut etc. –, dann sollte dies auch aus dem Fließtext hervorgehen.

Das **Literaturverzeichnis** muss zunächst alphabetisch nach Nachnamen sortiert sein. Wenn mehrere Quellen von einem/er Autor/in angegeben werden, so werden die Quellen derselben Person nach dem Jahr der Veröffentlichung aufsteigend angeordnet. Werden mehrere Quellen derselben Person aus demselben Jahr angegeben, so werden diese alphabetisch nach ihrem Titel sortiert – es gilt dabei der Anfangsbuchstabe des ersten Wortes eines Titels, das kein Artikel ist. Bitte beachten Sie, dass bei mehreren Quellen derselben Person aus demselben Jahr zur Identifikation der Quelle im Text wie auch im Literaturverzeichnis die Jahresangabe mit kleinen Buchstaben durchnummeriert wird.

- Beispiel für Literaturverzeichnis:
 - Mustermann, Martina. 1994. *Genretheorie*. Köln: University of Cologne Press.
 - . 1996a. *Das Leid mit den Genres*. Köln: University of Cologne Press.
 - . 1996b. *Mustererzählungen oder der Zauber der Genres*. Köln: University of Cologne Press.
 - . 1996c. *Das zauberhafte Wirken der Genres*. Köln: University of Cologne Press.
 - . 1999. *The Genre must go on!* Köln: University of Cologne Press.

- Beispiel für Haupttext:

„[...] In diesem Sinne hat Martina Mustermann festgehalten, dass die Ausbildung von anti-essentialistischen Ansätzen der Genretheorie maßgeblich durch die anti-essentialistischen Axiome der Gender Studies der 90er Jahre befördert worden ist (1996a, 7f). Doch dies ist nicht das einzige Berührungsmoment von Genretheorie und Gender Studies, haben sich doch darüber hinaus viele Studien auch den Aushandlungsprozessen von Gendervorstellungen durch Genres gewidmet (Mustermann 1997c, 117-124). [...]“

Bitte beachten Sie, dass Sie in Kapitel 8 des *Chicago Manual of Style* ausführliche Informationen dazu finden, wie **Namenszusätze** (wie „von“, „de“, „De“ etc.) im Literaturverzeichnis geführt werden müssen.

Vornamen und Zunamen werden im Fließtext ausgeschrieben. Wenn zwei oder mehr Autoren/innen denselben Nachnamen haben sollten, so muss – sofern der Vorname nicht deutlich aus dem Text hervorgeht – bei den Quellenangaben der Vorname durch eine Abkürzung deutlich gemacht werden.

- Beispiel: „...neben affirmativen Aussagen (M. Mustermann 2015, 1) wurde auch Ablehnung formuliert (T. Mustermann 2011, 117).“

Die folgenden **Angaben** müssen bei den folgenden **Medien** gemacht werden:

Film:

Originaltitel (deutscher Synchronisationstitel). Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. R: Vorname Nachname der Regisseurin/des Regisseurs. Angabe der Version, Fassung oder Quelle (z.B. DVD, Blue-Ray-Disc, URL).

- Beispiel: *Blade Runner*. USA/UK/HK 1982. R: Ridley Scott. Final-Cut, DVD, Warner, 5-Disc Ultimate Collector's Edition, D 2007.

Fernsehsendung:

Originaltitel (deutscher Synchronisationstitel). Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. [sofern es für die Argumentation relevant ist: R: Vorname Nachname der Regisseurin/des Regisseurs. Creator: Vorname Nachname des/r Creator.] Erstausstrahlung [sofern relevant das Länderkürzel]: Datum.

- Beispiel: *Kunst und Kosmos. Die Wiederkehr des Politischen auf der documenta 12*. D 2007. R: Tilmann Jens. Erstausstrahlung D: 15.06.2007.

Episode einer Fernsehserie:

Serien-Originaltitel (deutscher Synchronisationstitel). Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. „Episodentitel (deutscher Synchronisationstitel)“. Staffelnummer, Episodenummer. [sofern es für die Argumentation relevant ist: R: Vorname Nachname der Regisseurin/des Regisseurs. Creator: Vorname Nachname des/r Creator.] Erstausstrahlung: Datum.

- Beispiel: *Star Trek: The Next Generation (Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert)*. USA 1987-1994. „Ethics (Die Operation)“, Staffel 5, Episode 16. R: Chip Chalmers. Erstausstrahlung USA: 02.03.1992 (Erstausstrahlung D: 26.04.1994).

Computerspiel:

Titel des Spiels. Produktionsjahr. Vorname Nachname der Entwicklerin/des Entwicklers oder das Studio des Spiels. Betriebssystem/Konsole. Produktionsfirma/Publisher.

- Beispiel: *Shadows of the Empire*. 1996. LucasArts. Nintendo 64. Nintendo.

Comicheft:

Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text), Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an.] Publikationsjahr. „Titel und Untertitel des Heftes.“ *Titel der Comicserie*, Heftnummer (Monat/e), Verlag.

- Beispiel: Fox, Gardner F. (Text), Mike Sekowsky und Bernard Sachs (Zeichnungen). 1961. „The Wheel of Misfortune.“ *Justice League of America*, H. 6 (August-September), DC Comics.

Comic eines Sammelbands:

wird wie ein Aufsatz in einem Sammelband angegeben:

Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text) und Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an.] Publikationsjahr. „Titel des Comics.“ In *Titel des Comicsammelbandes*, herausgegeben von Vorname Nachname. Bd. Seitenangaben. Ort: Verlag.

- Beispiel: Fox, Gardner F. (Text), Mike Sekowsky und Bernard Sachs (Zeichnungen). 1992. „The Wheel of Misfortune.“ In *Justice League of America*, herausgegeben von Michael Charles Hill und Bob Kahan. Bd. 1. 230-256. New York: DC Comics.

Selbstständige Comicpublikation:

Eine Graphic Novel wird zum Beispiel wie ein Buch angegeben:

Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text) und Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an.] Publikationsjahr. *Titel und Untertitel des Comics*. Publikationsort: Verlag.

- Beispiel: Carey, Mike (Text) und Leonardo Manco (Zeichnungen). 2005. *John Constantine Hellblazer: All his Engines*. New York: DC/Vertigo.

Werk der bildenden Kunst:

Nachname, Vorname des Künstlers. *Originaltitel des Kunstwerks (deutscher Titel)*. Produktionsjahr. [sofern es für die Argumentation relevant ist: Material. Größe.] Ort: Name des ausstellenden Museums.

- Beispiel: Dalí, Salvador. *La persistencia de la memoria (Die Beständigkeit der Erinnerung)*. 1931. New York: Museum of Modern Art.

Theaterinszenierung:

Titel. R: Vorname Nachname der Regisseurin/des Regisseurs. [sofern es für die Argumentation relevant ist: Bühne: Vorname Nachname der Bühnenbildnerin/des Bühnenbildners. Kostüme: Vorname Nachname der Kostümbildnerin/des Kostümbildners. Textfassung: Vorname Nachname der Autorin/des Autors. Musik:

Vorname Nachname der Komponistin/des Komponisten.] Name des Theaters oder Produktionspartner. Uraufführung/Premiere: Datum. Ort.

- Beispiel: *Gilgamesch*. R: Hansgünther Heyme. Bühne und Kostüm: Hansgünther Heyme. Textfassung basierend auf der Übersetzung von Stefan M. Maul: Christoph Klimke, Hansgünther Heyme. Musik: Jan F. Kurth. Koproduktion von Theater im Pfalzbau Ludwigshafen und Pfalztheater Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Ludwigshafen. Premiere: 09.10.2014. Ludwigshafen.

Allgemein gilt: Geben Sie so detaillierte bibliografische Angaben wie möglich, damit Dritte Ihre Quelle eindeutig identifizieren und auffinden können.

Hinweise zu englisch- und deutschsprachigen Hausarbeiten auf der Grundlage des *Author-date System* des *Chicago Manual of Style*:

Wenn Studierende **schriftliche Arbeiten auf Englisch** schreiben, so müssen sie sich nach den Vorgaben des *Author-date System* des *Chicago Manual of Style* richten.

Wenn Studierende **schriftliche Arbeiten auf Deutsch** schreiben, so gelten die nachfolgenden Richtlinien zur Übertragung des *Author-date System* des *Chicago Manual of Style* ins Deutsche:

- Studierende können wählen, ob sie für mögliche weitere Anmerkungen (NICHT für bibliografische Angaben) Fußnoten oder Endnoten benutzen wollen. Fußnoten und Endnoten dürfen nicht gemischt werden. Studierende müssen sich für Fußnoten oder Endnoten entscheiden.

- Quellenangaben erfolgen im Fließtext **immer** unter Angabe von Autor Jahr, Seitenzahl (bspw. 130, 130f., 130-132 oder 130-147)
 - o Beispiel: (Kruse 2010, 40)

- Das *Chicago Manual* ist in englischer Sprache verfasst. Wenn das Chicago-System in deutschen Hausarbeiten angewendet wird, müssen Studierende sich hinsichtlich der bibliografischen Angaben nach der **deutschen** Sprache, Rechtschreibung und Zeichensetzung richten. Dies bedeutet vor allem:
 - „Hg.“ statt „ed.“/„eds.“
 - „herausgegeben von“ statt „edited by“
 - „übersetzt von“ statt „translated by“
 - Bei Heftausgaben von Zeitschriften „H.“ statt „no.“, wenn die Paginierung durchlaufend, der Monat o.ä. angegeben ist
 - o Beispiel: ... *Theatre Research International* 40, H. 3 (Oktober): 235-249.

- Bei keinen weiteren entsprechenden Angaben erfolgt die Heftangabe nach dem Jahrgang in Klammern
 - o Beispiel: ... *Theatre Research International* 30 (2): 17-49.

- „Vol.“ entfällt im Deutschen bei Zeitschriften

- Das Englische „forthcoming“ wird im Deutschen mit „in Vorbereitung“, wenn die Publikation noch nicht eingereicht bzw. ihre Publikation noch nicht gesichert ist, oder mit „im Druck“ übersetzt, wenn die Quelle bereits zur Publikation angenommen worden ist.
- „aufgerufen am 10. November“ statt „accessed November 10“
- Falls mehrere Autoren/innen genannt werden, wird im Deutschen kein Komma vor dem „und“ gesetzt
 - Beispiel Englisch: Laumann, Edward O., John H. Gagnon, Robert T. Michael, and Stuart Michaels. 1994. *The Social Organization of Sexuality: Sexual Practices in the United States*. Chicago: University of Chicago Press.
 - Beispiel Deutsch: Lazardig, Jan, Viktoria Tkaczyk und Matthias Warstat. 2012. *Theaterhistoriografie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Bei direkten Zitaten muss die zitierte Passage durch doppelte Anführungszeichen ausgewiesen sein, bei indirekten Zitaten wird lediglich die Quelle in Klammern angegeben. Bei indirekten Zitaten wird kein „vgl.“ (=vergleiche) vor die Angabe der Quelle gesetzt.
 - Beispiel: Martina Mustermann betont die besondere Bedeutung des Begriffes der „Aktualisierung“ (1996a, 111), da damit eben keine exakte Wiederholung postuliert wird, sondern die Grunannahme einher geht, dass jeder Text Genre-Konventionen auf spezifische Weise aufgreift und sich dadurch von anderen Texten unterscheidet, die dieselben Genre-Konventionen umsetzen (111-113).“
- Anführungszeichen werden nicht oben (“...“) gesetzt, sondern der deutschen Sprache entsprechend unten und oben („...“). Dies gilt auch bei englischsprachigen Aufsätzen etc. im Literaturverzeichnis.

Richtlinien für ein Thesenpapier

Ein Thesenpapier sollte den Umfang von 2 DIN A4-Seiten nicht übersteigen.

Seitenränder: oben/unten: 2,5 cm links/rechts: 3,0 cm

Schriftart: Times New Roman

Schriftgröße: 12

Zeilenabstand: 1,5

Folgende Angaben sollte das Thesenpapier unbedingt enthalten:

Universität zu Köln

Institut für Medienkultur und Theater

Semester

Name der/des Dozierenden

Modulzuordnung, Veranstaltungsart, Veranstaltungstitel

Referat von VORNAME NAME am DATUM

Titel: Thema des Referats

Gliederung

Eine Gliederung des Referats ist im Regelfall sinnvoll. Führen Sie unter jedem Gliederungspunkt die zentralen Thesen bzw. Aussagen in Stichworten an. Zitate sollten nur dann angeführt werden, wenn sie unerlässlich und treffend sind. Wenn eine anschließende Diskussion gewünscht ist, ist es hilfreich weiterführende Fragen auf dem Thesenpapier zu führen.

Quellenverzeichnis

Geben Sie die verwendeten Quellen nach den Richtlinien zum *Author-date-System* des *Chicago Manual of Style* (s.o.) an.

Beispieleiten Hausarbeit

Universität zu Köln
Institut für Medienkultur und Theater

Basismodul 2: Methoden der Medienkulturwissenschaft

Übung: Medienanalyse zur Einübung

Genres in der Einzelanalyse

Dr. Elisabeth Exempla

SoSe 2015

Doomed Detectives

Eine genre- und gendertheoretische Analyse des *film noir*

von

Martina Mustermann

BA Medienwissenschaft:

Medienkulturwissenschaft, Medienmanagement und Medienökonomie

2. Fachsemester

Musterstraße 55

50777 Köln

Tel. 0221/999555

mustermann@smail.uni-koeln.de

Matrikelnummer: 0641984

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – <i>maleness</i> und Film	3
2. <i>Film noir</i> als Genre	4
3. Formen der Männlichkeit im Film Noir	5
3.1 Der Protagonist als Ermittler und Antiheld	6
3.2 Der Protagonist als Opfer	8
4. Fazit – <i>film noir</i> als Dekonstruktion von Maleness	10
Literaturverzeichnis	11
Filmverzeichnis	11
Anhang	12

